

„Miteinander-Stadtteil“ Rif

In wenigen Jahren haben sich mehr als 3.600 Menschen in Rif angesiedelt und es blieb kaum Zeit, „dörfliche“ Strukturen zu entwickeln. Ohne den sehr früh gegründeten Siedlungsverein Rif, der viele Initiativen zur verbesserten Erschließung gesetzt hat – Straßenbeleuchtung, Steg über die Königsee Ache, Vereinsheim mit Eisstockbahn am Spitz, Nachbarschaftshilfe beim Bau und vieles mehr – wäre das heutige Rif nicht denkbar. „Unser Ziel ist es Sprachrohr für unsere Bedürfnisse und Plattform für ansässige Veranstaltungen zu sein!“ erklärt Vereins-Obfrau Brigitte Schmidt. „Wir wollen gemeinsam eine Identifikation schaffen, das Zusammenleben maßgeblich verbessern und die Lebensqualität steigern.“

Dornröschen erwacht

Um die Siedlung aus ihrem Dornröschenschlaf zu erwecken, wurde Anfang Mai ein Feuerwerk an Veranstaltungen angeboten. Die Wohn- und Schlafstadt Rif-Taxach erlebte vom 30. April bis zum 8. Mai was es heißt, dörfliches Leben zu genießen. Mehr als die Hälfte der Rifer nahmen die überaus professionell organisierten Angebote vom Kulturfrühstück mit Bierbrauen, Vorträge und Rockkonzert über die Theaterpremiere der „Achetyphen“ bis hin zum Ersten Dorffest mit Maibaumaufstellen wahr. „Ohne die hervorragende freiwillige und ehrenamtliche Unterstützung der Bevölkerung wäre es nicht möglich gewesen, dieses breite Angebot in so hoher Qualität zu realisieren!“ stellt die Obfrau und Initiatorin des Vereins Treffpunkt Rif, Brigitte Schmidt, fest.

Der Stadtteil Rif, an der Peripherie der umtriebigen Keltenstadt Hallein wächst und wächst. Aus der kleinen Streusiedlung im Grünen ist mittlerweile ein liebenswertes Wohngebiet geworden.



Kulturfrühstück in Rif.

Bild: SN/FASCHING



Abschlussveranstaltung der Festwoche: Mitglieder des Vorstandes des Verein Treffpunkt Rif und Organisations-Team. Rechts außen: Obfrau Brigitte Schmidt.

Bild: SN/FASCHING

Die 72-seitige Festschrift in der die ansässigen Vereine und Initiativen vorgestellt wurden, erreichte alle Haushalte in Rif. Erst die enge Kooperation mit der Gemeinde, der Volksschule, dem Kindergarten, dem ULSZ Rif, dem Siedlungsverein und der Pfarre Rif eröffnete die Chance einen wesentlichen Schritt in Richtung Generationendorf und gelebter sprichwörtlicher Nachbarschaft zu erreichen.

„Unsere Festwochen boten Programm für Jung und Alt. Schminken der Kinder durch die gesamte Belegschaft des Kindergartens am Dorffest, der Spielebus oder die Auferstehung des Rifer Kasperltheaters Zippel Zappel in den Atriumhäusern, begeisterte unsere Kids,“ zeigt sich die Initiatorin angetan. „Viele Veranstaltungen müssen wir in gleicher Form wiederholen, da der Besucheransturm die Raumkapazi-

täten überschritt, wie zum Beispiel beim Erzählkaffee in dem eingesessene Rifer über die Entstehung der Siedlung berichteten.“

Engagement geht weiter

Am 3. Juli findet an der Volksschule Rif/Rehhof das Sternokino – eine Kinonacht unter freiem Himmel statt. Eine weitere Möglichkeit das keimende Gemeinschaftsgefühl zu pflegen. Für den Herbst ist eine Neuauflage des Erzählkaffees, der Spiele-Nachmittage und des Kulturfrühstücks geplant. Um den Anliegen eines ordentlichen Generationendorfes Rechnung zu tragen, wird im Frühherbst eine Begehung stattfinden um einen möglichst barrierefreien Stadtteil zu bieten.

Jeden 2. Montag im Monat, um 19 Uhr, lädt der Verein Treffpunkt Rif alle Rifer ganz herzlich zum Stammtisch beim Brückenwirt ein. Hier besteht die Möglichkeit sich über neue Veranstaltungen zu informieren, seine Wünsche ein zu bringen oder einfach nur in freundschaftlicher Runde zusammen zu sitzen.

Lebendiges Miteinander

Rif ist seit 2009 ein Generationendorf. Dieses von der Gemeindeentwicklung Salzburg entwickelte Projekt stellt das lebendige Miteinander der Bürger sowie die Solidarität der Generationen in den Mittelpunkt. Die Gemeindeentwicklung Salzburg versteht sich als Kompetenzzentrum zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität für Gemeinden, Regionen und Städte im Land Salzburg.